

mir bei Gelegenheit der Debatte über diesen wichtigen Gegenstand nicht versagen kann, die Reserve, die ich in diesem Saale bisher beobachtet habe, aufzugeben, so geschieht es nur, um ganz kurz eine Anfrage an die königl. Staatsregierung zu richten und zwar nur, um etwaigen Mißverständnissen, die entstehen könnten, vorzubeugen. Es könnte der Glaube verbreitet werden — und namentlich habe ich das von mehreren Herren ebenfalls erwähnte Würschnitzthal hierbei im Auge —, daß mit dem Concessionsgesuche und durch die Annahme der Deputationsanträge die Möglichkeit für das Eisenbahncomité für das Würschnitzthal, um die Concession zu einem Eisenbahnbau im Würschnitzthale nachzusuchen, abgeschnitten wäre. Ich würde dem Herrn Staatsminister sehr dankbar sein, wenn er darüber Aufklärung geben wollte, ob es, falls die Kammer die Zwönitzthallinie genehmigt, noch möglich ist, daß ein Consortium oder ein Comité, was sich im Würschnitzthale gebildet hat, wenn dasselbe die nöthige Caution stellt und das Baukapital nachweist, noch in der Lage ist, die Concession zu einem Eisenbahnbau zu erlangen?

Staatsminister von Noßitz-Wallwitz: Ich glaube, daß die Ertheilung der Concession zum Baue einer Bahn im Zwönitzthale, wie sie jetzt von der Deputation beantragt wird, die Concessionirung einer directen Bahn von Chemnitz nach Stollberg, wenn ein Consortium sich hierzu findet, in keiner Weise ausschließt und zwar um so weniger, als nach Artikel 41 der Bundesverfassung keiner Eisenbahn Concession in der Art ertheilt werden kann, daß ihr ein Widerspruchrecht gegen die Anlegung von Concurrenz- oder Parallelbahnen eingeräumt würde.

Abg. Richter: Ich erkläre mich durch die Aeußerung des Herrn Staatsministers für beruhigt.

Abg. Stauß: Die Deputation hat sich für die Zwönitzthallinie entschieden, weil sie in der Mitte liegt zwischen den übrigen beiden Staatsbahnen und weil sie viel mehr, als die Würschnitzthallinie, und jedenfalls am meisten geeignet ist, die Interessen der Anwohner zu beiden Seiten zu befriedigen und die Industrie zu befördern. Der Herr Referent hat bereits gesagt, daß diese Bahn sehr wichtig sei, und ich will noch darauf hinweisen, daß sie sechs wichtige Anschlüsse hat und daß sie mit mehreren Kohlenbecken in Verbindung steht. Sie wird rentiren, weil die Meile nur circa 600,000 Thlr. kostet, also nicht mehr, wie die sächsischen Bahnen. Ich habe in der Deputation gegen die Prämienanleihe gestimmt, weil mit Sicherheit anzunehmen war, daß die Majorität der Kammer dagegen sein würde, weil die Vorgänge in Preußen da sind und weil die Regierung in Berücksichtigung dieser Vorgänge nicht für die Prämienanleihe geneigt ist. Ich bin nicht gegen Prämienanleihen im Allgemeinen. Sachsen

wird sich in Zukunft der Prämienanleihen nicht erwehren können; aber trotzdem bitte ich, den Antrag des Herrn Abg. Dr. Kentsch abzulehnen. Kommt das Bedürfniß der Prämienanleihen näher an uns heran, so denke ich, werden wir dann in dieser Beziehung derartig vorgehen, daß die Staatsregierung von den existirenden, ungefähr 150 verschiedenen Prämienanleihen und Loosanleihen die Pläne und davon die besten herausucht, darnach einen Plan entwirft, und dann wird diese Frage wieder an die Kammer kommen. Dann wird es Zeit sein, sich eingehend damit zu beschäftigen; jetzt aber mit dieser Frage eine lange Zeit zu verbringen, halte ich für völlig überflüssig. Im Allgemeinen, meine Herren, freue ich mich, daß wir heute Gelegenheit haben, Das gut zu machen, was bei der Chemnitz-Leipziger Eisenbahn gefehlt worden ist. Es wurde damals diese Linie für den Staat festgehalten und leider nicht einer Privatgesellschaft überlassen. Ich bitte, daß Sie diesen volkswirthschaftlichen Fehler heute gewissermaßen wieder gut machen, indem Sie die Anträge der Deputation annehmen.

Präsident Haberkorn: Der Abg. Dr. Kentsch wünscht nochmals zu sprechen. Gestattet dies die Kammer? — Gestattet.

Abg. Dr. Kentsch: Meine Herren! Das, was ich sagen will, betrifft nur eine kurze persönliche Bemerkung in Bezug auf den vom Herrn Abg. Günther angeregten Zwiespalt der Natur zwischen dem Schriftsteller und dem Abg. Dr. Kentsch.

Ich habe nämlich die Bitte auszusprechen: es möchten für meine Privatstatistik alle diejenigen Herren, welche sich heute mit moralischer Entrüstung gegen die Prämienanleihen ausgesprochen haben und welche gegen meinen Antrag sub 1 — denn sub 2 ist zurückgezogen — stimmen werden, doch die Güte haben, mir privatim mitzutheilen, wie hoch die Beträge in Prämienanleihen sind, die sie zu Hause in ihren Kassenschränken haben.

(Heiterkeit.)

Präsident Haberkorn: Wenn Niemand weiter das Wort begehrt, schließe ich die Debatte.

(Abg. Walter meldet sich um das Wort.)

Nur noch eine thatsächliche Berichtigung kann erfolgen; ist es eine solche?

(Wird verneint.)

Die Debatte ist geschlossen. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Esche: Meine Herren! Sie werden mir erlassen, auf die verschiedenen Aussprachen, die in Bezug auf die Prämienanleihen erfolgt sind, speciell einzugehen. Ich schäme mich nicht, zu gestehen, daß es mir unmöglich sein würde, genau zu beurtheilen, welchen Einfluß, sei